



Gedanken steuern Armprothese

Auf einem US-Kongress haben Mediziner die neueste Version einer über Gedanken gesteuerten Armprothese vorgestellt. Der US-Mediziner Todd Kuiken präsentierte bei der Jahreskonferenz der amerikanischen Wissenschaftsgesellschaft die Hightech-Prothese der Fachwelt. Nervennenden, die früher den natürlichen Arm bewegt haben, werden gezielt in die Brustmuskulatur eingepflanzt – und steuern von dort die Prothese. Der Gedanke, den fehlenden Arm zu bewegen, kommt dabei im Brustmuskel an, der sich dann zusammenzieht. Diese Information wird mit Hilfe von Elektroden an die Prothese übertragen, der künstliche Arm führt die gedachte Bewegung aus. „Der Muskel wird zum biologischen Verstärker“, sagte Kuiken vom Rehabilitation Institute of Chicago. Seit 2002 haben mehr als 50 Menschen mit amputierten Armen dank dieser Technologie wieder zugreifen können. Kuikens Labor forscht derzeit an einer Möglichkeit, dem künstlichen Arm auch Sinneswahrnehmungen zu ermöglichen. **afp**

RAT & TAT

Infos zu Essstörungen: Essstörungen betreffen vor allem Frauen und Mädchen. Die einen hungern extrem, andere versuchen immer wieder verschiedene Diäten. In dem Vortrag „Zwischen Hungerstreik, Diät und Magersucht“ beleuchtet Sabine Timme vom Frauentherapie- und Beratungszentrum Amanda am Donnerstag, 24. Februar, um 19 Uhr das Thema im AOK-Servicezentrum, Hans-Böckler-Allee 13, 30173 Hannover. Um Anmeldung unter Telefon (05 11) 1 67 63 56 31 wird gebeten.

Vortrag zum Hüftgelenkersatz: Eine Arthrose des Hüftgelenkes macht jede Bewegung zur Qual. Grund genug also, etwas gegen die Verschleißkrankheit zu unternehmen. Wie sich die Hüftprothesen weiterentwickelt haben und welche modernen Operationsansätze es gibt, erläutern die Experten des DRK-Krankenhaus Clementinenhaus bei dem Vortrag „Damit das Laufen wieder Freude macht“ am Mittwoch, 2. März, um 16 Uhr im Clementinenhaus, Lützrodestraße 1, 30161 Hannover. Die Veranstaltung ist kostenlos. Wegen der begrenzten Plätze ist jedoch eine Voranmeldung unter Telefon (05 11) 33 94 33 34 notwendig.

Verantwortlich:
NICOLA ZELLMER

Gut, Bescheid zu wissen

Zum Tag der seltenen Krankheiten beklagen Mediziner, dass diese häufig nur durch Zufall erkannt werden

VON NICOLA ZELLMER

Als Petra Brüggmann 1978 die ersten Nierensteine bekam, war sie gerade mal 18 Jahre alt. Schon damals ahnte sie, dass sie die gleiche Krankheit wie ihr Vater trug, der immer wieder Nierensteine bekam, dazu meist gutartige Krebsgeschwülste etwa in den Nebenschilddrüsen und der Bauchspeicheldrüse sowie Osteoporose. Was genau hinter den Beschwerden steckte, wusste zu diesem Zeitpunkt niemand – bis der Endokrinologe Prof. Georg Brabant von der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) in den neunziger Jahren das Gen für die multiple endokrine Neoplasie Typ 1 (MEN1) entdeckte. Erst dann war klar, dass die nur bei einer bis drei von 100.000 Menschen auftretende seltene Krankheit auf einem erblichen Gendefekt beruht.

„Ich hatte großes Glück, dass die Krankheit bei mir relativ früh entdeckt wurde“, sagt Petra Brüggmann. So entfernten ihr die Ärzte bereits 1984 einen Großteil der Nebenschilddrüsen, die bei MEN1-Kranken übermäßig viel Parathormon produzieren. Das ging lange gut, später musste auch der Rest des Organs herausoperiert werden. Derzeit kämpft die Wunstorferin bereits zum zweiten Mal mit einem Tumor in der Lunge. „Man ist inzwischen aber dazu übergegangen, erst mal zu beobachten, weil die meisten Tumoren gutartig sind“, sagt sie. „Bei MEN1 vererbt man nicht an der Krankheit, sondern wenn die Tumoren zu groß werden.“

Bislang kann Petra Brüggmann ihre Krankheit auch ohne Medikamente bewältigen. Anders als ihr Vater Manfred Hillinger, der regelmäßig Wirkstoffe injiziert bekommt, die seinen Bauchspeicheldrüsenkrebs in Schach halten sollen. Weil er zudem starke Osteoporose hat, sind vier Wirbel gebrochen und er kann sich ohne Korsett nicht mehr aufrecht halten. „Das Wichtigste ist, dass man unter Menschen geht“, sagt der 73-Jährige, der sich trotz der Beschwerden seinen Humor bewahrt hat. „Alleine zu Hause sitzen geht gar nicht.“

Eine Gelegenheit dazu ist der Tag der seltenen Erkrankungen, der jährlich am 28. Februar stattfindet. Dann informie-

ren Wissenschaftler, Ärzte und Selbsthilfegruppen über die mehr als 6000 seltenen Erkrankungen, an denen jeweils nur relativ wenige Menschen leiden – und für die deswegen häufig keine Forschungsgelder zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt gesehen sind die seltenen Krankheiten jedoch häufig. In Europa leiden schätzungsweise 25 Millionen Menschen an einer dieser Erkrankungen. Um die Situation zu verbessern, haben sich Organisationen wie Orphanet etabliert, die Informationen und Forschungsergebnisse zu seltenen Krankheiten zur Verfügung stellen und die Öffentlichkeit aufklären. Das deutsche Orphanet-Team ist am MHH-Institut für Humangenetik angesiedelt und wird von Prof. Manfred Stuhmann-Spanenberg koordiniert.

Mit den seltenen Krankheiten sind aber auch andere Bereiche der Hoch-

schule befasst. In der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie von Prof. Michael Manns beispielsweise betreuen Christoph Terkamp und Holger Leitolf Menschen mit MEN1, aber auch mit der bösartigeren Variante MEN2. „Das Typische ist, dass Patienten mit einem Knoten in der Schilddrüse in die Klinik kommen und wir erst dann herausfinden, dass sie einen sogenannten medullären Schilddrüsenkrebs haben“, berichtet Leitolf. Bei etwa jedem Zehnten davon liegt der Grund dafür in der seltenen Erbkrankheit MEN2.

Ist der Tumor nicht zu groß oder hat gestreut, kann er durch die Entfernung der Schilddrüse beseitigt werden. Doch weil die meisten Patienten gar nichts von ihrer Krankheit wissen, kommen viele zu spät. Für Leitolf ist daher oberstes Gebot, die Angehörigen jedes entdeckten MEN2-Kranken mit

einem Gentest zu überprüfen. „Wer die Mutation geerbt hat, hat ein hundertprozentiges Risiko einen bösartigen Schilddrüsentumor zu bekommen“, sagt er.

Bei anderen erblichen Erkrankungen ist der Endokrinologe jedoch vorsichtiger. „Es gibt zwar Ansätze einen Reihen-test zu machen, der viele genetische Krankheiten und Veranlagungen aufdecken könnte“, sagt er. „Aber das muss gegen den möglichen Nutzen aufgewogen werden. Und der ist meist nicht so eindeutig wie bei MEN2.“ Wer durch einen Gentest erfahre, dass sein Diabetes-Risiko erhöht sei, habe noch keinerlei Aussage über seine tatsächliche Erkrankungswahrscheinlichkeit – zumal die Stoffwechselerkrankung stark vom Lebensstil beeinflusst wird. „Da besteht eher das Risiko, dass so ein Testergebnis zweckentfremdet wird“ – und dann womöglich beim Arbeitgeber landet.



Lebensfroh trotz Erbkrankheit: Oldtimerfan Petra Brüggmann posiert mit einem Nachbau des legendären englischen Melde-Kraids „Royal Enfield“.

Steiner

Selbsthilfe bei seltenen Krankheiten: ACHSE

Was tun, wenn sich als Ursache gesundheitlicher Beschwerden eine Krankheit herausstellt, deren Namen völlig unansprechlich ist und die nur wenige Bundesbürger betrifft? Für Menschen mit seltenen Erkrankungen ist es wichtig, sich in Selbsthilfegruppen zu vernetzen.

In der Allianz chronischer seltener Erkrankungen (ACHSE) haben sich rund 90 Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen, um gemeinsam die Wahrnehmung der verschiedenen seltenen Erkrankungen in der Öffentlichkeit zu verbessern, die Interessen von Patienten zu vertreten und die Forschung zu fördern. Auf der Internetseite des Achse-Netzwerks (www.achse-online.de) gibt es sowohl allgemeine Informationen als auch ein Portal für die angeschlossenen Mitglieds-Selbsthilfegruppen. Zudem bietet die ACHSE eine Beraterin, die Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 13 Uhr sowie Donners-

tag von 15 bis 18 Uhr unter der Telefonnummer (030) 3 30 07 08 21 bei Problemen mit seltenen Krankheiten hilft.

Zu den Mitgliedsvereinen gehören Selbsthilfegruppen zu höchst unterschiedlichen Erkrankungen. Mit dabei ist etwa das Netzwerk Hypophysen- und Nebennierenerkrankungen, das unter anderem Patienten mit der Erbkrankheit MEN1 betreut, die multiple Tumoren verursacht. Im Internet ist das Netzwerk über die Seite www.glandula-online.de zu erreichen.

Ein anderes Beispiel für eine seltene Erbkrankheit ist das hereditäre Angioödem (HAE). Es verursacht plötzliche Schwellungen an Händen, Füßen oder im Gesicht, die oft als Allergie fehlinterpretiert werden. Auch kolikartige Bauchschmerzen und Übelkeit kommen vor. HAE-Kranken hilft durch einen Gendefekt ein Protein, das die Durchlässigkeit von Gefäßwänden steuert. Die daraus

resultierenden Fehlsteuerungen führen zu Schwellungsattacken. Richtig erkannt kann HAE mit Medikamenten gut behandelt werden. Informationen gibt die HAE-Selbsthilfegruppe im Internet unter www.schwellungen.de.

Massive Einschränkungen erleiden Menschen mit der noch unheilbaren Genkrankung hereditäre spastische Spinalparalyse (HSP). Durch eine spezielle Kombination von Gendefekten, die bislang noch nicht völlig geklärt ist, degenerieren Nervenzellen des Rückenmarks und beeinträchtigen die Gehfähigkeit. Nach einigen Jahren sind die Patienten in der Regel auf einen Rollstuhl angewiesen. Die HSP-Selbsthilfegruppe Deutschland informiert Betroffene, sammelt aber auch Forschungsgeld, um die Suche nach einer Therapie zu beschleunigen. Weitere Informationen sind auf der Internetseite www.hsp-verein.de zu finden. **ze**

Tag der seltenen Krankheiten

Anlässlich des Tages der seltenen Krankheiten bietet die Organisation Orphanet am Sonntag, 26. Februar, von 9 bis 15 Uhr für Betroffene, Angehörige und Interessierte ein Symposium zu chronischen seltenen Erkrankungen. Der Informationstag steht unter dem Motto „Seltene Krankheiten und ungleiche Gesundheitsversorgung“.

In Vorträgen stellen neun Experten das Orphanet, Schwerpunktzentren, Versorgungsstrukturen und Netzwerke sowie die Stiftung rare-rare-Foundation und das ACHSE-Netzwerk vor. An „Lernstationen“ informieren Selbsthilfegruppen über einige der mehr als 6000 seltenen Erkrankungen. Das Symposium findet im Hörsaal D, Gebäude J2, der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover, statt. **ze**

Auch ein kleines Glas ist oft zu viel

Studie: Weibliche Chefs trinken zur Entspannung

VON NICOLA ZELLMER

Nach einem stressigen Arbeitstag belohnen sich auch Frauen gerne mit einem Glas Bier, Wein oder Sekt. Besonders, wenn zu einem anspruchsvollen Alltag als Führungskraft noch die Kinderbetreuung hinzukommt. Den meisten weiblichen Chefs ist dabei gar nicht bewusst, wie schnell die Schwelle zur Alkoholsucht überschritten sein kann. Das hat jetzt eine Studie des Instituts für interdisziplinäre Arbeitswissenschaft der Leibniz Universität Hannover unter der Leitung von Elisabeth Wienemann gezeigt, die mit 25.000 Euro vom Bundesgesundheitsministerium gefördert wird. Die Ergebnisse sollen helfen, durch frühzeitige Aufklärung und Beratung besonderer Risikogruppen eine Alkoholsucht bei Arbeitnehmern zu verhindern.

Aus früheren Untersuchungen sei bekannt, dass Bildungsniveau und Alkoholkonsum eng zusammenhängen, erklärt Projektleiterin Anja Wartmann. So zeigten britische Wissenschaftler 2007, dass mit höherer beruflicher Qualifikation auch der Verbrauch an Wein und Bier steigt. Zuvor hatte bereits das Berliner Robert-Koch-Institut in einer 2006 veröffentlichten Studie herausgefunden, dass 20,1 Prozent der Frauen aus der Oberschicht regelmäßig Alkohol konsumieren, während es in der Mittelschicht nur 14,4 Prozent und in der Unterschicht nicht mehr als elf Prozent sind.

„Diese Zahlen sind interessant, sagen aber allein noch nichts über die Ursachen aus“, sagt Wartmann. Die Doktorandin hat daher in aufwendigen Einzelinterviews die Situation genauer unter die Lupe genommen. Dafür hat sie nicht nur sechs weibliche Führungskräfte, sondern auch betriebliche Gesundheitsberater, Sozialberater und Coaches nach ihren Erfahrungen gefragt. Bei ihren Interviews zeigte sich deutlich, dass Frauen den Alkohol vor allem als Feierabendritual nutzen, das für Entspannung und Entlastung steht.

„Das ist natürlich nur eine vermeintliche Strategie“, betont Wartmann und weist darauf hin, dass Alkohol keinen Stress abbaut und wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge sogar die Schlafqualität vermindert, weil er zwar das Einschlafen fördert, aber das ruhige Durchschlafen stört. Zudem sei der Schritt in die Alkoholsucht klein, sagt die Arbeitswissenschaftlerin. „Der riskante Konsum findet schon statt, wenn man regelmäßig Alkohol trinkt.“

Offiziellen Empfehlungen zufolge sollten Frauen nicht mehr als zwölf Gramm reinen Alkohol pro Tag zu sich nehmen. „Bei 100 Milliliter Wein ist diese Grenze bereits erreicht“, erklärt Wartmann. Das gilt besonders, wenn täglich Alkohol getrunken wird, und sich das „Feierabendgläschen“ als Gewohnheit festigt. Zumal es nicht immer bei einem Glas bleibt.

Wartmann hofft nun, dass das Projekt verlängert wird. „Die nächste Aufgabe wäre eine berufsgruppenspezifische Untersuchung“, sagt sie. So könne es durchaus wichtig sein, ob eine Frau als Führungskraft in einer männerdominierten Branche arbeite oder in einem Bereich mit hohem Frauenanteil.

Wir gratulieren Dir herzlich zum 80. Geburtstag!

Willi Schaper in Sehnde
Mögest Du jeden Tag ein Lächeln geschenkt bekommen.

Gertrud und Eberhard aus Bad Sooden-Allendorf

Hurra, hurra, Hottes 70. Geburtstag ist da.

Wir gratulieren dir von Herzen und wünschen dir mit 70 Kerzen, dass all deine Wünsche in Erfüllung gehen und wir uns noch lange sehen. All unsere Liebe soll dich begleiten für alle Zeiten, genauso wie Gesundheit, gepaart mit Glück, Spaß und Zufriedenheit!

Deine Helga, Heidi, Sabine, Lena und Ralf

Am 2. Februar 2011 verstarb unser Pensionär

Reinhard Obst
aus Burgdorf im Alter von 87 Jahren.

Herr Obst hat mehr als 28 Jahre zum Wohle der Gewerkschaft Elwerath und unseres Unternehmens gewirkt und war zuletzt in unserem Betrieb Nienhagen tätig.

Wir sind ihm dafür dankbar und werden ihn in guter Erinnerung behalten. Unser tiefes Mitgefühl gilt ganz besonders seinen Angehörigen.

Mit dem Ausdruck aufrichtiger Anteilnahme.

BEB Erdgas und Erdöl GmbH

Anzeigen-Service

JUWELIER FUNKE-GÖLITZ KARSTADT
Juweliertadition seit Jahrzehnten

Einige Beilagen erscheinen nur in Teilgebieten. Es ist möglich, dass Sie nur einen Teil der Prospekte vorfinden. Abonnennt-Service: 01 80 / 12 34 334
3,9 Cent/Min. aus dem Festnetz der T-Com, abweichende Preise für Mobilfunknetze möglich.

Wo gibt's die besten Angebote und wichtige Informationen?

Verschaffen Sie sich einen Überblick mit den heute beiliegenden Prospekten.

HAZ und NP – das stärkste Anzeigenbüro der Region.

Neue Presse hannoversche Allgemeine

Bekanntmachungen

Ratsversammlung
Am Donnerstag, 24. Februar 2011, findet um 9.30 Uhr im Ratssaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung des Rates statt. Auf der Tagesordnung: Beratung des Haushaltsplanes 2011 einschl. des Investitionsprogramms 2010 - 2015; Neu- und Umbesetzungen in verschiedenen Gremien; Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Landeshauptstadt Hannover. Die vollständige Tagesordnung hängt an der Informationsstelle im Eingangsbereich des Rathauses aus und steht im Internet unter www.ratsinfo-hannover.de zur Verfügung. Landeshauptstadt Hannover Der Oberbürgermeister

Ausschreibungen
Der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover, Karl-Wiechert-Allee 60 C, 30625 Hannover schreibt nach VOL folgende Leistung aus: Beschaffung von 30.000 fahrbaren Abfallsammelbehältern nach DIN EN 840 - folgende, Evtl. bis zu zehn Prozent weniger oder bis zu 10.000 weitere. Nähere Angaben entnehmen Sie bitte den einschlägigen Ausschreibungsblättern, unserer Homepage www.aha-region.de/ausschreibung oder unserem Leistungsverzeichnis, welches gegen Einsendung eines Verrechnungsschecks in Höhe von 15.000 € bei dem Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (Anschrift s.o.) angefordert werden kann.

Offenes Verfahren der Landeshauptstadt Hannover nach VOL
Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste
Unterhaltsreinigung in 11 Schulen in Hannover
Vergabenummer: 18/0114/11
Nähere Angaben im Submissionsanzeiger oder Internet: www.ausschreibungen-hannover.de

Verschiedenes

Alte Türen?
Neu in 1 Tag!
(05 11) 58 24 63
www.wallemate.portas.de

Die schlaue Lösung
Renovieren ohne Rausreißen

PORTAS Europas Renovierer Nr. 1

Badewannen Neubeschichtung, Festpreis 180,- Euro zzgl. MwSt. ☎ 05 11 / 83 11 08

www.vinzenzkrankenhaus.de

Mit-spiele- rin	erster Mensch (A. T.)	gefähr- lich, gewagt	Abk.: Tank- wagen	Dick- häu- ter, Rhino- zeros	hin- weisendes Fürwort	Nach- ahmung	Bein- gelenk	frühere Gold- münze der USA	Abk.: North Dakota	weibl. überfr- dishes Wesen
Liege ohne Rücken- lehne				Stäbchen- spiel			knapp, schmal			
Zeichen für Arsen			Fortset- zungs- folge				geäu- berter Wunsch		inkognito	
				feines Pulver, Kosmetik- artikel		Flüssig- keit im Körper				
Kehrt- wendung	heftiger Sturm und Regen		Kleines Fein- gebäck	ärztlich Behan- delter				unfrei- er Mensch	Tier- produkt	
unge- liebte Wild- pflanze				Stift zum Hervor- heben		Teil der Kopf- front				
in der Tiefe		Platz- decken	Bauer in „Max und Moritz“						Kolben- getreide	Trauben- ernte
zu genießen, nicht verdorben						Vorname d. amerik. Regisseurs Wilderjt		Multipli- kations- zeichen		
			Zeichen für Tellur	scheues Waldtier	poli- erierte Kurze- schichte	Süd- frucht			kurz für: in das	
anziehend, verlockend		Fluss in Peru bibl. Riese				dünnes Schmit- holz				früherer istrr. Adels- titel
							zitern			
Metall- fach- arbeiter	Schlag, Streich (franz.)		kurz für Diskette	engl.: tschüss!						
Helfer beim Golf				Abk.: Bäumler auf Le- benszeit						
Haupt- stadt Japans	Schräg- stülz- balken			Abk.: nörd- liche Breite						
Tempo eines Pferde- rennens										

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS
 ■ P A K ■ ■ ■ W ■ ■ ■ ■ ■
 ■ A B R E I S E ■ S E N N
 ■ B S C ■ W G E I N T R A G
 ■ T R E S E T I R ■ R
 ■ S E O U L ■ A N N E L K E
 ■ L ■ T ■ N A P O L E O N
 ■ I L L E G A L ■ M ■ I S T
 ■ E ■ N ■ T A L I A
 ■ V I D E O ■ T R I B O R N
 ■ L ■ L ■ A B ■ T R E T E N
 ■ B R E S L A U ■ T I D E
 ■ Z E U G ■ L ■ N E R V E N
 ■ ■ ■ ■ F E L G E
 ■ D I X I E S ■
 ■ K E N N L I C H P R O
 ■ I R R E ■ M A N S
 ■ M E E R E N G E

st1319.90-4521

Brauchen Sie einen Handwerker?

Wohnungs-, Nachlassauflösung, mit Ankauf, Besenrein und zuverlässig.
B. C. Lamers. ☎ (01 71) 4 12 35 48

Minijobs Gesuche

GÄRTNER sucht Arbeit für Gartenpflege, Baum-/Heckenschnitt, Rasenmähen u.s.w. ☎ (01 51) 52 04 07 52

Verlobung, Hochzeit, Geburt.
Alle sollen es wissen!
Durch eine Familienanzeige in dieser Zeitung!
Neue Presse hannoversche Allgemeine

Stellengesuche allgemein

Hauswart sucht neue Herausforderung
Gelernter Industriemechaniker (54) mit sehr guten Schweißkenntnissen & jahrelanger Berufserfahrung sucht neue handwerkliche Vollzeit-Tätigkeit. Über die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch würde ich mich sehr freuen. ☎ (05 11) 57 33 86